

ZKBW-Dialog Nr.32
- Infos und Recherche-Tipps für die Südwest-Region -
ISSN 1433-7525
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 14.12.2001
E-Mail-Adresse der Redaktion: horst.hilger@bsz-bw.de
Digitales Angebot:
<http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zkdialog.html>

Ausdrucke aus E-Journals im Leihverkehr

Die Konferenz der Zentralkataloge hat im Frühjahr 2001 die Rechtskommission des EDBI gebeten, ein Gutachten zur Frage der **Verfügbarkeit von Ausdrucken aus E-Journals im Leihverkehr** zu erstellen.

Viele wissenschaftliche Bibliotheken haben aus Kostengründen ihre gedruckt erscheinenden Zeitschriften abbestellt und stattdessen einen vertraglich abgesicherten Zugriff, in der Regel innerhalb eines Konsortiums bzw. campusweit, auf die elektronische Fassung der jeweiligen Zeitschrift. Nicht selten kommt es sogar vor, dass eine bestimmte Zeitschrift in keiner deutschen Bibliothek mehr als Druckausgabe vorhanden ist. Es ist bisher allgemeiner Konsens gewesen, dass lizenzvertragliche Bestimmungen und urheberrechtliche Gründe den Ausdruck von Aufsätzen aus E-Journals und der Versendung im Leihverkehr verbieten. Auf der Leihverkehrstagung des BSZ am 28.11.2000 in der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart wies die SULB Saarbrücken (Herr Hoffmann) auf diese bedauerliche Tatsache hin. So lehnte beispielsweise die UB Regensburg im Frühjahr 2001 eine Fernleihbestellung der SULB Saarbrücken auf einen wissenschaftlichen Artikel aus dem "International Journal of Inorganic Materials" mit dem Vermerk "Kopie aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet" ab.

Das Gutachten der Rechtskommission aus der Feder von Herrn Dr. Harald Müller (Max-Planck-Institut für Ausländisches Öffentliches Recht und Völkerrecht Heidelberg) liegt jetzt vor. Nach einer eingehenden rechtlichen Analyse, die sich u.a. mit Lizenzverträgen, dem so genannten "Online-Vertrag" und dem Urheberrechtsgesetz auseinandersetzt, kommt Müller zu dem Schluss, dass ein E-Journal die Voraussetzungen einer Datenbank gemäß dem Urheberrechtsgesetz erfüllt. Spezielle Bestimmungen des Urheberrechts finden insoweit Anwendung, als es sich bei der Vervielfältigung um einen "wesentlichen" oder um einen "unwesentlichen" Teil der betreffenden Datenbank handelt. Der Ausdruck eines einzelnen Artikels - so Müller - erfüllt das Tatbestandsmerkmal der Vervielfältigung eines **UNWESENTLICHEN** Teils einer Datenbank, **ist also unter urheberrechtlichen Gesichtspunkten zulässig**. Die Rechtskommission kommt zu dem Ergebnis, dass "eine Vertragsklausel in einem Online-Vertrag, die den Ausdruck von Aufsätzen aus E-Journals für den bibliothekarischen Leihverkehr verbietet, gemäß der Bestimmung des § 87 e UrhG unwirksam ist. **Eine Bibliothek kann die entsprechende Abmachung im Vertrag schlichtweg ignorieren.**" Der vollständige Text des Gutachtens der Rechtskommission wird in einer der nächsten Ausgaben der Zeitschrift BIBLIOTHEKSDIENST veröffentlicht.

Online-Fernleihe - Thema des BSZ-Kolloquiums in Konstanz

Das Programm des 3.BSZ-Kolloquiums am 22. und 23.Oktober 2001 in Konstanz stand am Nachmittag des zweiten Tages unter der Überschrift "Literaturversorgung lokal - regional - überregional".

Dr.Peter Kostädt (HBZ Köln) referierte zum Thema "**Verbundübergreifende Fernleihe in Deutschland**": Im Mai 2000 fand während des Bibliothekskongresses in Leipzig das erste Treffen der Arbeitsgruppe Fernleihe der AG Verbundsysteme statt. Dort verständigte man sich bereits auf die Grundzüge des Konzepts für rückgabepflichtige Medien: - Recherche im

eigenen Verbund, - bei negativem Ergebnis Recherche in fremden Verbänden, - Bestellübermittlung an das fremde Verbundfernleihsystem, - Übermittlung der Bestellung im ILL-Mailformat (Subito). Im Februar 2001 wurde ein Grobkonzept für die Weiterentwicklung des HBZ-Fernleihsystems im Rahmen der Kooperation Bayern/Nordrhein-Westfalen entworfen (ZFLServer 1.0). Der Zentrale Fernleihserver im HBZ wurde in der ersten Version durch Softwareentwickler des HBZ, der UB Bielefeld und der Firma SISIS programmiert. Nach dem Start des Produktionsbetriebs am 02.05.2001 sind in der Phase 1 bisher ausschließlich Bestellungen von Personal aus 21 Bibliotheken vorgenommen worden (Stand: 15.10.2001). Für Ende 2001 ist auch die Bestellmöglichkeit für Endnutzer vorgesehen (derzeit Pilotierung durch die RLB Koblenz <929>). Auf ihrem zweiten Treffen erarbeitete die AG Fernleihe im März 2001 den Entwurf für die normierte Übermittlung von Bestandsangaben via Z39.50. Von April bis Juli 2001 ist das technische Feinkonzept des ZFLServer 2.0 von HBZ, BVB und der Firma SISIS erstellt worden. Im Juni 2001 fand eine gemeinsame Arbeitssitzung von HBZ und GBV in Köln statt, auf der ein Projektplan verabschiedet wurde. Im August 2001 startete die Programmierung des wesentlich verbesserten ZFLServers 2.0 durch die drei Projektpartner, und bereits im Oktober 2001 gelang der erste Austausch von Testbestellungen im ILL-Mailformat zwischen dem HBZ- und dem GBV-Fernleihsystem. Der Vortrag von Peter Kostädt kann unter der URL <http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/bszkoll01/kostaedt.pdf> nachgelesen werden (PDF-Dokument). Weitere Infos zum Thema "Online-Fernleihe des HBZ" stehen unter der WWW-Adresse <http://www.hbz-nrw.de/literatur/fernleihe/> bereit.

Dr. Henning Reineke und **Veronika Schlemper** (UB Hohenheim) stellten die **aktive Fernleihe mit HORIZON** vor. Während sich Reineke mit den Vor- ("Was geht?") und Nachteilen ("Fehler und Mängel") des Ausleihsystems in der Version 5.2g auseinandersetzte, das im Oktober 1999 in Hohenheim in Betrieb genommen wurde, demonstrierte Frau Schlemper "live" am PC die Funktionalität von HORIZON. Die Vortragsfolien stehen unter der URL <http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/bszkoll01/schlemper-reineke/sld001.htm> zur Verfügung.

Dr. Klaus Franken, Direktor der Bibliothek der Universität Konstanz, berichtete über **Subito**, den entgeltpflichtigen Dokumentlieferdienst der deutschen Bibliotheken. Franken grenzte das Dienstleistungsprinzip Subito von dem Organisationsprinzip der klassischen Fernleihe ab und legte eine aktuelle Bestandsaufnahme von Subito vor. Unter anderem nannte er die umsatzstärksten Lieferbibliotheken und die Leistungsparameter Lieferschnelligkeit und Erfüllungsquote, die für die Qualität einer Lieferbibliothek maßgebend sind. Geplant ist der Dienst **Subito.com**, ein spezieller Service für die Wirtschaft. Der Kunde beauftragt die Lieferbibliothek mit der Beschaffung von Literatur, die Lieferbibliothek übernimmt den aktiven Part der Beschaffung unabhängig von der Bestandssituation, d.h. möglich ist die Lieferung aus dem lokalen Bestand, den Beständen der Subito-Bibliotheken oder über andere Dokumentlieferdienste. Ebenfalls in den Startlöchern steht der Subito-Dienst **Library Service**, dessen Kunden Bibliotheken öffentlicher Unterhaltsträger sind und die (neue) Nutzergruppe 4 bilden. Da es sich dabei um einen rein interbibliothekarischen Lieferdienst handelt, ist als Gebühr DM 5,- vorgesehen. Die Besteller, also die Bibliotheken, können ihren Benutzern auch höhere Preise in Rechnung stellen, aber auch niedrigere. Die neuen Serviceleistungen "**Bestellverfolgung**", ein System, mit dem man gezielt nach Subito-Aufträgen forschen kann, und "**Zentralregulierung**" sind vor kurzem in Betrieb gegangen. Aufgabe der Zentralregulierung ist es, dem Subito-Kunden eine *Sammelrechnung* für alle angefallenen *Einzelrechnungen* der Lieferbibliotheken zuzustellen. In der Einführungsphase beteiligen sich die Bibliothek der Universität Konstanz, die UB Braunschweig und die TIB Hannover. Weitere Bibliotheken werden folgen. Der Vortrag von Franken steht auf dem Server des BSZ bereit (URL <http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/bszkoll01/franken.html>).

Neues von Subito

- Im September 2001 begann die Testphase zur Einführung der so genannten **Zentralregulierung** (s.o.) mit der TIB Hannover <89>, der Bibliothek der Universität Konstanz <352> und der UB Braunschweig <84> als Pilotbibliotheken. Die ersten Zahlungsaufstellungen wurden am 26.09.2001 verschickt. Die an der Zentralregulierung teilnehmenden Bibliotheken sind in der Bestandsanzeige **mit dem blauen Icon "ZR"** gekennzeichnet.
- Subito hat im Oktober ein neues Leistungskriterium für die Bestandsanzeige im Subito-Zeitschriftenkatalog eingeführt – das **Ranking**. Bisher erfolgte die Auflistung der Lieferanten in der Bestandsanzeige aufsteigend nach den Sigeln der Bibliotheken. **Seit 15. Oktober 2001** wird bei der Auflistung der Lieferbibliotheken die **durchschnittliche Bearbeitungszeit** zugrunde gelegt. Die Auflistung beginnt mit dem Lieferanten mit der kürzesten Bearbeitungszeit. Die Liste wird jedes Vierteljahr aktualisiert.
- Von insgesamt **58.252 Subito-Bestellungen im September 2001** erreichten 53.009 (= 91,0 %) die Lieferbibliotheken über das zentrale Subito-Zugangssystem; nur 5.243 (= 9,0 %) Bestellungen wurden über andere Zugangssysteme vorgenommen. Die Zahlen für **Oktober 2001**: Gesamtbestellungen - **71.129**, davon über das zentrale Zugangssystem: 65.311 (= 91,8 %), davon über andere Zugangssysteme: 5.818 (= 8,2 %).

ZDB-Webseiten in neuem Outfit / Elektronische Zeitschriften im ZDB-OPAC

Der Internet-Auftritt der **Zeitschriftendatenbank (ZDB)** hat seit einiger Zeit ein **neues Outfit** (URL <http://www.zeitschriftendatenbank.de/>). Es unterscheidet sich von den alten Webseiten nicht nur im Layout, sondern auch inhaltlich: So gibt es Links zum ZDB-OPAC (<http://zdb-opac.de/>), zu den Seiten für die Katalogisierer (ZETA, WinIBW-Handbücher, Infos aus der Zentralen Redaktion usw.) und zu Fragen und Antworten, welche Details vor der Online-Teilnahme an der Katalogisierungs-ZDB festzulegen sind ('ZDB für Neueinsteiger'). In der Rubrik 'Service und Kontakt' werden Ihnen sowohl Ansprechpartner der ZDB-Redaktion und E-Mail-Adressen von A - Z genannt als auch Tipps zur Mailingliste ZDBINFO mitgeteilt.

Die Internet-Adresse der **Elektronischen Zeitschriften** in der ZDB hat sich geändert: Sie lautet jetzt http://www.zeitschriftendatenbank.de/recherche/elektronische_zeitschriften.html. Die ZDB hat sich in den letzten Jahren zu **einer der weltweit größten Datenbanken für die Katalogisierung von elektronischen Zeitschriften** entwickelt und enthält jetzt **über 12.600 Titel** dieser (noch recht neuen) Materialart. Während die ZDB bisher eine Zusammenstellung der elektronischen Titel nach Fachgruppen veröffentlicht hat, die speziell aus der ZDB selektiert und aufbereitet werden musste und deshalb nur zu bestimmten Zeitpunkten erstellt werden konnte, ermöglicht jetzt die komfortable Standard-OPAC-Software von Pica eine gezielte Suche nach elektronischen Zeitschriften und das Blättern in Fachgruppen: In der Tabelle "Suche nach Fächern" (<http://www.zeitschriftendatenbank.de/recherche/faecher.html>) kann die gewünschte Fachgruppe der ZDB angeklickt werden; mit einem Link gelangt man direkt in den ZDB-OPAC, der sofort die elektronischen Zeitschriften der angeklickten Fachgruppe anzeigt. Momentan erfolgt die Anzeige innerhalb der Fachgruppen noch nicht alphabetisch. Dies wird jedoch in einer späteren Version des OPACs möglich sein. Der wesentliche Vorteil der Umstellung besteht darin, dass die Suche nach elektronischen Zeitschriften auf den wöchentlich aktualisierten Daten des OPACs aufsetzt.

Online-Version der Landesbibliographie Baden-Württemberg - Neue Recherche-Möglichkeiten

Seit 1986 wird die **Landesbibliographie von Baden-Württemberg** in überarbeiteter Form präsentiert und mit Hilfe der Datenverarbeitung erstellt. Die **Badische Landesbibliothek** <31> in **Karlsruhe** und die **Württembergische Landesbibliothek** <24> in **Stuttgart** sind gemeinsam für den Inhalt verantwortlich. Unterstützt werden die Landesbibliotheken dabei von der Kommission für geschichtliche Landeskunde Baden-Württemberg, die als Herausgeberin für die Drucklegung der Bibliographie verantwortlich zeichnet, und vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, dem die Bereitstellung und Pflege der Datenbank als Teil des Landesinformationssystems übertragen worden ist. Die Landesbibliographie von Baden-Württemberg liegt in gedruckter Form und **seit dem Berichtsjahr 1986 ff. auch als Online-Datenbank** vor. Folgende Neuerungen sind in letzter Zeit in der **Online-Version** der Landesbibliographie (<http://www.wlb-stuttgart.de/~www/bawue/lanbib.html>) eingeführt worden: 1) Es kann nicht nur nach dem exakten Titelanfang, sondern auch **nach Titelstichwörtern** recherchiert werden. Die Option ist im ersten Suchfeld voreingestellt. Mit "?" kann trunkiert werden (ab vier Zeichen). 2) Die aus den Druckbänden bekannten knappen **biographischen Angaben** (zumeist Beruf und Lebensdaten) zu den baden-württembergischen Personen sind jetzt auch online abrufbar. Wenn mit der Suchoption 'Baden-Württ. Persönlichkeiten' ein Name recherchiert wird, gelangt man zunächst auf eine Registerseite (es sei denn, der Name wird komplett und unter Beachtung von Groß- und Kleinschreibung eingegeben). Wenn Sie mit der Maus über die Namensliste fahren, erscheinen die Angaben jeweils in einem kleinen gelben Feld (JavaScript muss aktiviert sein). 3) Durch **Anklicken der Signatur** hinter "K:" (für Karlsruhe) bzw. "S:" (für Stuttgart) gelangt man direkt in das **Ausleihsystem der betr. Landesbibliothek** (nur für Benutzer der beiden Landesbibliotheken). Die Signatur ist dort bereits voreingetragen, so dass man sofort bestellen kann. In manchen Fällen muss allerdings auch künftig noch im OPAC bzw. Zettelkatalog recherchiert werden: Denn wenn keine Signatur angegeben ist, kann der Titel trotzdem in Karlsruhe bzw. Stuttgart vorhanden sein. Außerdem wird grundsätzlich nur eine Signatur angegeben (im Normalfall die eines Magazinexemplars), auch wenn mehrere Exemplare vorhanden sind.

Berliner GK zieht um - IPAC wird bald ins Netz gestellt

Der **Berliner Gesamtkatalog** (BGK) ist am 11. Dezember 2001 in neue Räume in der **Zentral- und Landesbibliothek Berlin** <109> gezogen. Die neue Anschrift lautet: Berliner Gesamtkatalog, c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Breite Str. 30-36, 10178 Berlin, Tel. (030) 90226-650 (Direktion), -651 (Verwaltung/Sekretariat), -659 (Leihverkehr), -670 (Auskunft), Fax -90226-652, URL <http://www.b.shuttle.de/bgk/>, E-Mail bgk@bgk.b.shuttle.de. Durch den Umzug ändert sich auch - in Abstimmung mit der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz - die Adresse für den Ersteingang in der Region Berlin-Brandenburg: Bitte adressieren Sie ab Januar 2002 die für die Leihverkehrsregion Berlin-Brandenburg bestimmten Bestellungen wie folgt: **Berliner Gesamtkatalog, c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Breite Str. 30-36, 10178 Berlin**. Voraussichtlich ab Anfang Januar 2002 wird der **Monographienkatalog** des BGK als Image Public Access Catalogue (IPAC) im WWW zur Verfügung stehen. Nachweismöglichkeiten für die Berliner und Brandenburgischen Bibliotheksbestände bestehen im Wesentlichen über den **Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin Brandenburg - KOBV** (<http://se.kobv.de:4505/ALEPH>). Bitte beachten Sie, dass über den KVK nur die so genannte "Quick-Search" möglich ist ! Weitere Suchmöglichkeiten bieten der **Katalog des Verbundes der Öffentlichen Bibliotheken Berlins - VÖBB** (<https://www.voebb.de/>) und der **StaBiKat = Onlinekatalog der Staatsbibliothek zu Berlin** (<http://stabikat.staatsbibliothek-berlin.de/>). Daneben gibt es eine Vielzahl von kleineren Bibliotheken (Archive, Museen) und größeren Spezialbibliotheken mit umfangreichen Beständen (u. a. Iberoamerikanisches Institut, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Kunstbibliothek, Senatsbibliothek Berlin) sowie konventionelle Nachweise älterer

Literatur (u. a. UB der FU, Humboldt-Universität, Staatsbibliothek, Zentral- und Landesbibliothek), die bis auf Weiteres neben dem IPAC durch den Signierdienst des Berliner Gesamtkatalogs überprüft bzw. in die Weiterleitung einbezogen werden. Zeitschriftenbestände der Region Berlin-Brandenburg sind im **ZDB-OPAC** (<http://www.zdb-opac.de:7000/>) nahezu vollständig erfasst.

Weitere kurze Infos zum Thema Fernleihe, Dokumentlieferung und Internet-Recherche

Infos und Tipps zum Leihverkehr

Die **neue Landesgebührenordnung**, die mit Euro-Beträgen rechnet und in der auch die Gebühr für den "roten" Fernleihschein enthalten ist, tritt voraussichtlich **erst zum 01.02.2002** in Kraft.

Neues von der LVO: Die **AG Bibliotheken der KMK** hat auf ihrer Sitzung am 19./20. November 2001 in Berlin der zuständigen Arbeitsgruppe den Auftrag erteilt, **die neue Leihverkehrsordnung so bald als möglich** zu erarbeiten (laut DBV-Newsletter Ausgabe 3 vom 30.11.2001).

Neuzulassungen zum Leihverkehr: *in Hessen:* Stadtbücherei Ingelheim <1122>, Konrad-Adenauer-Str. 4, 55218 Ingelheim (Leitbibliothek: StB Worms <123>); Stadtbücherei Heppenheim <1123>, Graf-von-Galen-Str. 12, 64646 Heppenheim/Bergstraße (Leitbibliothek: LHB Darmstadt <17>); Dombibliothek, Öffentliche Bibliothek für die Stadt Limburg, Schiede 73, 65549 Limburg <1128> (Leitbibliothek: UB Giessen <26>); *in Sachsen:* Klinikum Obergöltzsch Rodewisch <Ro 3>, Medizinische Fachbibliothek, Stiftstraße 10, 08228 Rodewisch (Leitbibliothek: Zweigbibl. Medizin der SLUB Dresden <D 116>).

Die **zwölfte Ausgabe des Sigelverzeichnisses** ist Ende September 2001 im Verlag K.G. Saur erschienen. Die bibliographischen Angaben lauten: **Sigelverzeichnis für die Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland. 12. Ausgabe 2001. München: K.G. Saur, 2001. 419 S. ISBN 3-598-23467-8.** Der Ladenpreis beträgt Euro 68,- (bzw. DM 128,-). Geplant ist, dass die gedruckte Ausgabe wie gewohnt alle zwei Jahre erscheint. Darüber hinaus können die einzelnen Bibliothekssigel auch im OPAC der ZDB (<http://zdb-opac.de>) unter dem Menüpunkt "Sigelsuche" aufgerufen werden.

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

Die **Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes** enthielt am **30.11.2001** rund **26.2 Mio Bestandsdaten (SWB-Bestand: 25,1 Mio; ZDB-Bestand: circa 1,1 Mio.)**. Die aktuellen Monatsstatistiken mit den Daten aller SWB-Teilnehmerbibliotheken (einschl. Instituts- und Zweigbibliotheken universitärer Systeme) stehen jeweils unter der WWW-Adresse <http://www.bsz-bw.de/statistik/swb.html> zur Verfügung. Zusätzlich wird die SWB-Statistik seit Mitte Dezember 2000 in einer **Access-Datenbank zum Download auf dem FTP-Server** (unter <ftp://ftp.bsz-bw.de/pub/infoswb/statistik/>, "swb_statistik11.mdb" anklicken) angeboten. Die zu aktivierenden Buttons führen zu den monatlichen Statistikausdrucken der Dialogaktivitäten bzw. Bestandsdaten in der Verbunddatenbank. Der Button "SWB Teilnehmerstatistik" öffnet ein Formular, in dem alle Teilnehmerbibliotheken **ihre speziellen Aktivitäten** abfragen können. Die Suche kann über das Sigel oder über das BKZ der betreffenden Bibliothek erfolgen. Der entsprechende Datensatz kann links am Rand markiert werden und als markierter Datensatz ausgedruckt werden.

Die Vorträge, die auf dem **3.BSZ-Kolloquium am 22./23.10.2001 im Bürgersaal in Konstanz** gehalten worden sind, stehen unter der WWW-Adresse <http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/bszkoll01/> zur Verfügung. Der gedruckte Tagungsband wird voraussichtlich im Januar 2002 erscheinen.

Der Vortrag von **Volker Conradt** zum Thema "**Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) – Kooperationspartner und Dienstleister für Bibliotheken, Archive und Museen**" auf dem Kolloquium "Kulturgut aus Archiven, Bibliotheken und Museen im Internet - Neue Ansätze und Techniken" am 15.11.2001 in Ludwigsburg kann vom Server des BSZ abgerufen werden (URL http://www.bsz-bw.de/diglib/vortrag/lad2001/LAD-BSZ-2001-Dateien/v3_document.htm). Das Kolloquium wurde von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg veranstaltet.

FabiO, das Fachinformationsangebot des BSZ, steht unter der URL <http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/fabio.html> zur Verfügung. Seit Anfang 1999 werden dort Fachinformationen und Angebote für den Auskunftsdienst, auch aus dem anglo-amerikanischen Bereich, 'eingelinkt'. Das nach Fachgebieten geordnete Web-Directory **KoOnDaba (Kostenlose Online Datenbanken im Internet)** ist Mitte August 2001 in FabiO integriert worden. Die UB der FU Berlin kommentiert das Fachinformationsangebot des BSZ auf ihren Web-Seiten folgendermaßen: "FabiO' ist eine äusserst umfangreiche und ausgezeichnete Sammlung von Fachbibliographien, Online-Datenbanken und Nachschlagewerken im Internet. Die Themen und Fachgebiete werden alphabetisch aufgelistet."

Die "Internet-Adressen für Fernleihe, Dokumentlieferung und Bibliophierdienst" (**InFeDo**) werden vom BSZ unter der WWW-Adresse <http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/infedo.html> angeboten. InFeDo wird laufend erweitert und aktualisiert. Zuletzt ist eine Zusammenstellung von ausgewählten **Internet-Adressen zum Internationalen Leihverkehr** (<http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/infedoLV.html>) in InFeDo eingearbeitet worden.

Das BSZ Stuttgart hat die **Amtliche Liste der in der südwestdeutschen Leihverkehrsregion zum Leihverkehr zugelassenen Bibliotheken** mit dem Stand **01.10.2001** aktualisiert. Die Liste, die unter der URL <http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zklvlist.html> abgerufen werden kann, erscheint nicht mehr als gedruckte Ausgabe.

Das BSZ Stuttgart aktualisiert laufend die **Übersicht von zeitweise geschlossenen bzw. nur eingeschränkt zugänglichen Fernleihstellen in deutschen Bibliotheken**. Die Übersicht steht unter der WWW-Adresse <http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/zkschliess.html> zur Verfügung.

"**baw-lv**" heißt die **Mailingliste**, die Anfang 1998 für die Südwest-Region als Ergebnis der Oberwolfacher Fortbildungstagung zur Elektronischen Fernleihe eingerichtet wurde, um leihverkehrsrelevante Themen zu diskutieren und wichtige Infos weiter zu geben. Falls Sie noch nicht die Liste subskribiert haben, schicken Sie eine Mail mit dem Text 'subscribe baw-lv' an majordomo@bsz-bw.de (Feld 'Betreff' bitte frei lassen). Weitere Informationen zur Mailingliste erhalten Sie auf der Web-Seite <http://www.bsz-bw.de/bibldienste/baw-lv.html>. Falls Sie sich erst kürzlich angemeldet haben und/oder länger zurückliegende Mails nachlesen wollen, senden Sie bitte eine Mail an majordomo@bsz-bw.de (Feld 'Betreff' bitte frei lassen) mit dem Text 'get baw-lv baw-lv.9802' (oder 9803 usw.). Auf diese Weise erhalten Sie sämtliche Mails zugesandt, die im Februar (bzw. März usw.) 1998 in der Liste verschickt worden sind.

Südwest-Region

Im April 2001 wurden in der **UB Freiburg** <25> die Bezeichnungen Handschriftenabteilung, Abteilung Inkunabeln, Alte Drucke und Rara aufgegeben zugunsten der umfassenden Bezeichnung **Historische Sammlungen**. Im Einzelnen vereinen die Historischen Sammlungen der UB Freiburg die Bestandsgruppen Handschriften, Autographen, Nachlässe, Alte Drucke (insbesondere Inkunabeln und Drucke des 16./17. Jahrhunderts), Rara (ausgewählter historischer Buchbestand vor 1900 und seltene, wertvolle und schützenswerte moderne Drucke) sowie die Papyri und die Kunst-Sammlung der Bibliothek und die Bestände des Geologen-Archivs. Die Historischen Sammlungen werden umfassend im Internet präsentiert: Infos zur

Samlungsstruktur und -geschichte, zu den Besonderheiten der Benutzung und Erschließung einzelner Bestandsgruppen und zu Dienstleistungen der Abteilung stehen zur Verfügung. Viele der Internetseiten sind reich bebildert und bieten so über die Abbildungen hinaus erste Einblicke in die Sammlungsbestände. Die Historischen Sammlungen der UB Freiburg sind im Internet zu erreichen unter <http://www.ub.uni-freiburg.de/histsamm/> (nach: Expresum 2001/5).

Die **Bibliothek der PH Heidelberg** <He 76> hat Mitte Oktober 2001 ihr neues Katalog- und Ausleihsystem **HORIZON** in Betrieb genommen. Der HORIZON-OPAC ist von der Seite "Bibliothekskataloge" (<http://www.ph-heidelberg.de/org/phb/biblink1.htm#heidi>) aus erreichbar. Wie bereits in der letzten Ausgabe des ZKBW-Dialog berichtet wurde, können seitdem die Bestandsdaten der PH-Bibliothek und der Bibliotheken der Universität Heidelberg nicht mehr innerhalb eines lokalen OPAC recherchiert werden. Für einen späteren Zeitpunkt ist daran gedacht, eine parallele Bestandsabfrage für HEIDI, das Katalog- und Ausleihsystem der UB, und den HORIZON-Katalog der PHB einzurichten. Eine gemeinsame Abfragemöglichkeit besteht bereits heute im SWB.

Neben Büchern, Zeitschriften, Datenbanken, Mikrofilmen und anderen Medien stellt die **Universitätsbibliothek Heidelberg** <16> seit Anfang der achtziger Jahre auch **Videokassetten** mit wissenschaftlich relevantem Inhalt zur **Präsenznutzung** bereit (z.B. Dokumentationen, Bühneninszenierungen, Literaturverfilmungen und andere Spielfilme). Inzwischen umfasst der Bestand ca. 10.000 Titel. Begleitend zur Titelerfassung im lokalen Katalog HEIDI und im SWB erscheinen - meist zu aktuellen Anlässen - **themenbezogene Auswahllisten**. Unter <http://www.ub.uni-heidelberg.de/allg/benutzung/bereiche/video/Nationalsozialismus.html> findet sich das neueste Verzeichnis zum Thema "Nationalsozialismus". Weiterführende Hinweise zum Videobestand stehen unter <http://www.ub.uni-heidelberg.de/allg/benutzung/bereiche/video.html> bereit (nach einer Mail von Achim Bonte in der UB-INFO-Liste vom 04.12.2001). - Die von der **UB Heidelberg** angebotene **Heidelberger Dozentenbibliographie** (<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/biblio/>) erscheint seit 2000 nur noch als elektronische Version und bietet allen Angehörigen des wissenschaftlichen Dienstes der Universität die Möglichkeit, ihre Veröffentlichungen direkt in der Datenbank nachzuweisen. Vorzüge der Online-Dozentenbibliographie sind u.a.: - Weltweiter, tagesaktueller Zugriff rund um die Uhr bei Melde- und Recherchemöglichkeit zu jeder Zeit, - Recherche im aktuellen Datenbestand, - verbesserte Recherchemöglichkeiten unter dem Namen der Fakultät, der Einrichtung und der Person und unter Stichwörtern aus der Titelfassung oder den Abstracts sowie Schlagworten. Gefunden werden auch Beiträge, von denen nur das Jahr der Publikation, die Dokumentart bzw. der Titel einer Zeitschrift, Fest- oder Sammelschrift bekannt ist. - Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft konnte die **Universitätsbibliothek Heidelberg** <16> bereits vor einigen Monaten originalgetreue Wiedergaben von 26 wertvollen mittelalterlichen Bilderhandschriften im Internet veröffentlichen (<http://palatina-digital.uni-hd.de>). Inzwischen ist auch eine vollständige Reproduktion des **Codex Manesse** aufrufbar (<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg848>). Der berühmte Codex Manesse, auch bekannt als Große Heidelberger Liederhandschrift, ist die umfangreichste Sammlung mittelhochdeutscher Lied- und Spruchdichtung. Sie ist zwischen 1300 und 1340 entstanden und enthält fast 6.000 Strophen von 140 Dichtern. 137 Sängern ist eine ganzseitige Abbildung gewidmet. Aus konservatorischen Gründen kann das Original nur noch selten gezeigt werden. Für die Präsentation der digitalisierten Handschriften im Internet wurde eine spezielle Oberfläche mit zahlreichen Navigationsmöglichkeiten entwickelt. Über kurze "Allgemeine Einführungen" wird der Zugang zu den Textinhalten erleichtert, ein umfangreiches Glossar bietet wertvolle Zusatz- und Hintergrundinformationen (nach einer Mail von Achim Bonte in der UB-INFO-Liste vom 30.10.2001).

Das **Fachinformationszentrum (FIZ) Karlsruhe** und die Gesellschaft für Informatik (GI) e.V. in Bonn wollen gemeinsam ein **Fachinformationssystem Informatik** aufbauen. Das Fachinformationssystem soll den Zugriff auf das weltweit publizierte Informatik-Wissen zentralisieren, die Publikationen strukturiert und standardisiert mit Metadaten erfassen und lang-

fristig die Verfügbarkeit der Informationen absichern (Langzeitarchivierung). Durch die Kooperation soll ein Kompetenznetz für die Informatik realisiert werden, das umfassende Informationen für Forschung und Lehre, zur Aus- und Weiterbildung und für allgemein an Informatik Interessierte bereitstellt. Das Projekt ist in enger Zusammenarbeit mit der Universität Trier, der TU München und der **Universität Karlsruhe** geplant.

Das **Landesmedienzentrum (LMZ) Baden-Württemberg** ist aus den Landesbildstellen Baden und Württemberg hervorgegangen, die am 1. Oktober 2001 fusioniert haben. Beide Standorte Karlsruhe und Stuttgart bleiben gleichberechtigt erhalten. Der Sitz der Direktorin ist in **Karlsruhe**. Zurzeit bereitet das Landesmedienzentrum eine neue Internet-Präsenz vor (zukünftige URL <http://www.lmz-bw.de/>). In der gemeinsamen **Mediendatenbank** (<http://www.lbb.bw.schule.de/cgi-bin/medien/komplex>) können alle Medien (Videos, Dia- und Folienreihen, 16-mm-Filme, Software usw.) gesucht werden, die bei den Bildstellen in Baden und Württemberg im Verleih sind.

Die **UB Karlsruhe** <90> hat die **Niedersächsische Bibliographie** (Infos unter <http://www.nlb-hannover.de/nds dok.htm>), in der die regionalbezogenen Daten der Bundesländer Niedersachsen und Bremen seit 1979 nachgewiesen sind (<http://www.nlb-hannover.de/abacus/nds.htm>), und die **Schleswig-Holsteinische Bibliographie** (Infos unter <http://www.shlb.de/bibliogr3.htm>), die seit dem Berichtsjahr 1987 online im WWW zur Verfügung steht (<http://134.245.1.90/abacus/shlb/abacus.htm>), in der **Virtuellen Deutschen Landesbibliographie** (<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/landesbibliographie/>) berücksichtigt. Die Virtuelle Deutsche Landesbibliographie ist ein Meta-Katalog zum Nachweis landeskundlichen Schrifttums in Deutschland, der auf der KVK-Technologie der UB Karlsruhe <90> basiert. Der Meta-Katalog weist bereits die Daten der Landesbibliographie Baden-Württemberg seit 1986 und der Rheinland-Pfälzischen Bibliographie seit 1991 nach.

In Baden-Württemberg bieten u.a. die **UB Mannheim** <180> (URL <http://www.bib.uni-mannheim.de/rundgang/ingang.shtml>), die **UB Heidelberg** <16> (URL <http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/schulung/rundgang/ru-start3.htm>) und die **Stadtbibliothek Reutlingen** <293> (URL <http://www.stadtbibliothek-reutlingen.de/text/reise/reise.htm>) virtuelle Rundgänge durch ihre Räumlichkeiten an. Die Texte können bei der StB Reutlingen mittels RealAudio-Player sogar angehört werden. Unter der URL <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/ubfilm/> hat die **UB Karlsruhe** <90> einen Film zur Verfügung gestellt, der in mehreren Teilen in die Benutzung der Bibliothek einführt.

Die **Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs** <Mar 1> (<http://www.dla-marbach.de/einricht/bibl/bibliothek.html>) in **Marbach/Neckar** bringt seit Mitte November 2001 auf einem neuen Weg Titel- und Lokaldaten in die Verbunddatenbank des SWB ein: Die im Marbacher Lokalsystem Kallias erfassten Daten werden in die SWB-Verbunddatenbank übernommen. Vor der Übernahme erfolgt ein Abgleich mit den SWB-Daten. Es können die allen Bibliotheken bekannten Fälle auftreten: a) Titel wird im SWB gefunden: Lokalsatz wird angehängt, b) kein Titel gefunden: Titel und Lokalsatz müssen neu erstellt werden. Das Lokalsystem Kallias setzt die Daten intern gemäß dem SWB-Format um und schickt sie an die Datenbank. Die Prüfung der so entstandenen Aufnahmen durch das BSZ hat ergeben, dass die Qualität der Umsetzung sehr gut ist. Dubletten entstehen im Normalfall nicht, da Kallias dieselbe Dublettenprüfung verwendet wie die Verbunddatenbank. Darüber hinaus hat sich das BSZ bereit erklärt, die **Meldungslücke** der Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs **im überregionalen Bestandsnachweis für die Jahre 1992 bis 2001** zu schließen: In der Außenstelle Stuttgart des BSZ werden ca. 25.000 Katalogkarten aus den Jahren 1992 bis 1998 für Marbach konvertiert, und ca. 26.000 elektronisch im Lokalsystem Kallias erfasste Daten der Jahre 1999-2001 werden offline als MAB2-Lieferung in die Verbunddatenbank eingespielt.

Die **SULB Saarbrücken** <291> verlagert in der Zeit **vom 15. Oktober 2001 bis voraussichtlich Ende Februar 2002** ihren Gesamtbestand an Büchern und Zeitschriften vom Bü-

cherturm in ein neues Tiefmagazin. In diesem Zeitraum kann es bei der **Erledigung von Fernleihbestellungen zu Verzögerungen** kommen.

Die **Pfälzische Landesbibliothek** <107> in **Speyer** bietet als Datenbank im WWW eine **Bibliographie der Pfalz und des Saarlandes 1927-1950** mit rund 10.000 Titeln an. Die URL lautet <http://193.175.255.93/cgi-bin/acwww25/maske.pl?db=pb2750>.

Die **Bibliothek des Diakonischen Werkes der EKD** <Stg 112> in **Stuttgart** ist unter der WWW-Adresse http://www.diakonie.de/a2z/bibliothek/akt_bibliothek.htm zu finden. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Bestandes, der zurzeit circa 60.000 Bände und 600 laufende Periodika umfasst, sind Diakonie, kirchliche und öffentliche Sozialarbeit, Freie Wohlfahrtspflege, Sozialpolitik, theologische, juristische und wirtschaftliche Grundlagen der diakonischen Arbeit, Sozialwissenschaften, Ökumene und kirchliche Entwicklungszusammenarbeit. Der Service umfasst Literaturrecherchen im Katalog, (**ab 1991 auch online** über den Web-OPAC (URL http://www.internetopac.de/w_diakstgt/), Beratung und Ausleihe. Die Ausleihe ist über den kirchlichen, aber auch über den deutschen Leihverkehr möglich. Die maschinenlesbaren Bestände der Bibliothek sind im **Kirchlichen Verbundkatalog** enthalten, der aus den Daten von zurzeit 71 kirchlich-wissenschaftlichen Bibliotheken beider Konfessionen entstanden ist (<http://www.biblio.tu-bs.de/cgi-bin/acwww25u/kivk/maske.pl?db=kivk>); Teilbestände (ca. 1.340 Sätze), die per Konversion durch das BSZ (Außenstelle Stuttgart) eingebracht wurden, sind im SWB nachgewiesen.

Die **Bibliothek** (<http://www.hdm-stuttgart.de/hochschule/einrichtungen/bibliothek/>) der am 1. September 2001 neu entstandenen **Hochschule der Medien** (<http://www.hdm-stuttgart.de/>) in **Stuttgart** baut zusammen mit dem IT-Service des Fachbereichs "Information und Kommunikation" eine digitale Bibliothek auf, die den Namen "Information und Medien" trägt. Ihre Sammlungen dienen der Versorgung der HdM Stuttgart mit digitaler fachlich relevanter Information. Als Dienstleistung ist sie daher in erster Linie auf die Informationsbedürfnisse der Hochschulangehörigen ausgerichtet, ist jedoch darüber hinaus allen Interessierten über das WWW zugänglich (URL <http://diana.iuk.hdm-stuttgart.de/digbib/>). Zurzeit stehen bereits eine Auswahl-Bibliographie zu Literatur aus dem Schnittbereich Information und Kommunikation und EDV (C-Bib), eine Sammlung, die sich mit der Thematik der digitalen Bibliotheken und der digitalen Fachinformation im weiteren Sinne befasst und wichtige Primär- und Sekundärdokumente sowie Arbeitsbeispiele enthält, und eine technische Dokumentation zu verschiedenen Bereichen des GNU/Linux Betriebssystems (GNU/Linux Doku) zur Verfügung. Bisher besteht die "gemeinsame" Bibliothek der HdM nur "virtuell": Die beiden Standorte (ehem. Bibliothek der Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen in der Wolframstraße 32 mit dem Sigel "900" und ehem. Bibliothek der Hochschule für Druck und Medien mit dem Sigel "958" in der Nobelstraße 10) gibt es nach wie vor, wobei der **Standort Wolframstr.** <900> seine Bestände **nicht in den Leihverkehr** gibt und der **Standort Nobelstr.** <958> recht großzügig **den Leihverkehr bedient**. Auch im SWB existieren beide Bibliothekssigel fort.

Die Neuauflage der Broschüre "**Bibliotheken in Stuttgart**" (Hrsg. von Werner Stephan. 7. Auflage 2001) kann vom Server der **UB Stuttgart** <93> im PDF-Format abgerufen werden (URL <http://www.ub.uni-stuttgart.de/BiS/index.html>). In der Neuauflage werden zusätzlich als eigene Gruppe die Stuttgarter Schulbibliotheken berücksichtigt. Wie schon bisher sind die im Hauptteil beschriebenen Bibliotheken durch ein Namens-Register erschlossen, das für Bestandsangaben sowie Spezial- und Sondersammlungen durch ein Register der Fachgebiete ergänzt wird. Die gedruckte Ausgabe (ISBN 3-926269-36-7) ist gegen eine Schutzgebühr in Höhe von DM 3,- in vielen Bibliotheken im Stuttgarter Raum erhältlich. Auch die Broschüre "**Die Bibliotheken der Universität Stuttgart**" (4. Aufl. 2001) kann im PDF-Format vom Server der UB Stuttgart <93> abgerufen werden (URL <http://www.ub.uni-stuttgart.de/BUS-DB/index.phtml>). In der Broschüre finden sich nicht nur die Standorte und Öffnungszeiten der Bereichsbibliotheken von Architektur und Stadtplanung bis zum Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoffforschung, sondern auch deren Bestandsschwerpunkte. Außerdem steht

unter der genannten Adresse auch eine *alphabetische* Liste der Bibliotheken, eine Liste der Leihverkehrs-Sigel und der Fakultäten zur Verfügung.

Zusammen mit den UBs Stuttgart und Hohenheim und in gleichem Format bietet die **Württembergische Landesbibliothek** <24> in Stuttgart seit Mitte Juli 2001 **Neuerwerbungslisten im WWW** an (URL http://www.biss.belwue.de/cgi-bin/neuform.cgi?opacdb=DB_WLB). Diese Listen sind **nach Fachgruppen gegliedert** und jeweils für jeden der letzten 6 Monate einzeln oder in Kombination abrufbar. Links zu den Neuerwerbungslisten gibt es sowohl im BISSCAT (= **B**ibliotheks**I**nformations**S**ystem **S**tuttgart) unterhalb des Suchformulars und auf der Homepage der WLB unter "Online-Kataloge". - Seit April 2001 katalogisiert die **Württembergische Landesbibliothek** ihre **Landkarten im SWB**. Zunächst sollen die laufenden Zugänge erfasst, nach und nach jedoch auch ausgewählte ältere Bestände eingearbeitet werden. Es hat sich schnell gezeigt, dass der Anteil an Eigenkatalogisaten bei der Erfassung von Landkarten im Verbund deutlich größer ist als bei "normalen" Bibliotheksmaterialien. Bei der Katalogisierung von Kartenserien wurde eine pragmatische Sonderlösung gefunden: Die WLB beschränkt sich auf die Hauptaufnahme, integriert in diese aber einen Hyperlink, der auf ein eingescanntes Übersichtsblatt der Kartenserie verweist. In der Datenbank-Anzeige erscheint unter der Signatur ein entsprechender Link ("Elektronischer Volltext"), über den man zur Übersichtskarte gelangt. Dort wiederum kann man das gewünschte Blatt anklicken und in einer damit verknüpften HTML-Liste ablesen, ob und in welchen Ausgaben es an der WLB vorhanden ist (nach H.Wiesenmüller. OSKAR kommt ! Landkartenkatalogisierung auf neuen Wegen". WLBforum 3.2001.H.3).

Die **UB Tübingen** <21> hat vor kurzem die **Konversion des "Bücherjahrgangs" 1971** abgeschlossen. Damit sind nun die **Bücher der Erwerbungsjahre 1971 bis 2001** im SWB nachgewiesen. Dies gilt - wie bisher auch - nicht für originalsprachige Orientalia, die erst ab 1987 vollständig im OPAC nachgewiesen sind. Der Altbestand (1501 bis 1850) ist bereits konvertiert und seit langem im SWB recherchierbar. Bereits seit mehreren Jahren stehen die Bestände der Spezialsammlungen, in erster Linie der Kriminologie- und der Ärztebibliothek, der Präsenzbestände, der Lehrbuchsammlung sowie der Bereichsbibliothek Naturwissenschaften online zur Verfügung. Allerdings ist es immer noch ein weiter Weg, bis der Gesamtbestand von circa 3,5 Millionen Bänden komplett erfasst ist. - Die UB Tübingen **stellt** die Dienste **DBI-Link** und **SSG-S** aus organisatorischen Gründen **ein**. Den Dokumentlieferdienst Subito behält die UB Tübingen nicht nur bei, sondern baut ihn sogar noch aus: Es können jetzt auch **Monographien mit Erscheinungsjahr 1960 ff.** ausgeliehen werden. Nicht lieferbar sind Bücher aus den Präsenzbeständen, der Lehrbuchsammlung sowie Werke, die nur in den Lesesaal entliehen werden können. - Seit Mitte Juli 2001 stellt die UB Tübingen ihren **Nachlass-Katalog** im Internet zur Verfügung (URL <http://www.uni-tuebingen.de/uni/qub/kata/nachlass.htm>). Die Recherche ist getrennt nach Übersichts- und Detaildaten möglich: In den Übersichtsdaten sind sämtliche (224) echten Nachlässe, Teil-, Krypto- und Pseudonachlässe der Bibliothek mit pauschalen Angaben verzeichnet. In der Detailrecherche finden sich Informationen über die einzelnen Stücke der Nachlässe, die mit EDV erschlossen sind (zurzeit 44 Nachlässe). - Die **Neuzugangsliste der Tübinger Dissertationen** ist seit Mitte November im WWW unter <http://www-work.ub.uni-tuebingen.de/diss.htm> abrufbar (bzw. über die UB-Homepage - Kataloge - Neuerwerbungen). Die Listen werden nach Fakultäten getrennt angeboten und jeweils zur Monatsmitte für den vorhergehenden Monat erstellt. - Die **Bibliographie der UB Tübingen** ist seit einiger Zeit kostenfrei im WWW (<http://www.uni-tuebingen.de/ub/elib/biblio.htm>) zugänglich. Sie verzeichnet Literatur über die UB und die mit ihr in Verbindung stehenden Personen. Bei der Verzeichnung der Literatur wurde Vollständigkeit angestrebt, wobei Zeitungsartikel im allgemeinen nur dann aufgenommen wurden, wenn sie historische Absichten verfolgen oder einen Sachverhalt umfassend darstellen. Die Bibliographie schliesst zeitlich an die "Bibliographie zur Geschichte der Universität Tübingen. Bearb. von Friedrich Seck, Gisela Krause, Ernestine Stöhr. - Tübingen: Mohr 1980" an, verzeichnet also Literatur mit dem Erscheinungsjahr 1980ff. Die Bibliographie wird laufend fortgeführt. - Zum Jahreswechsel wird die **Datenbank Zeitschrifteninhaltsdienst Theologie** (ZID) bei einem kommerziellen Verlag (Mohr-Sie-

beck) "unterschlüpfen" und den Namen ändern: Die Datenbank wird ab 2002 den Titel **IndexTheologicus** und das offizielle Kürzel **IxTheo** führen. Nicht betroffen von der Namensänderung ist die **Current-Contents-Komponente des ZID**, die frei zugänglich im Web angeboten wird (URL <http://opac.ub.uni-tuebingen.de/neuerwZID.htm>).

Die **Bibliothek der FH Ulm <943>** weist in einer Mail an die regionale Leihverkehrsliste "baw-lv" darauf hin, dass immer häufiger "Fernleih-Irrläufer" (sowohl Bücher als auch Leih-scheine) in der FH-Bibliothek landen, weil die Fachhochschulbibliotheken von Neu-Ulm und Ulm miteinander verwechselt werden. Diese beiden Bibliotheken pflegen zwar freundschaftliche Kontakte, sind aber voneinander unabhängig und haben unterschiedliche Sigel: **FH-Bibliothek Neu-Ulm: <1049>**, **FH-Bibliothek Ulm: <943>**.

Andere Leihverkehrsregionen

Bayern

Seit Ende August 2001 haben **auch größere Öffentliche Bibliotheken** in Bayern die Möglichkeit, ihre Fernleihbestellungen online aufzugeben. Grundlage für den **Online-Leihverkehr** ist die Katalogdatenbank des **Bibliotheksverbundes Bayern (BVB)** mit insgesamt ca. 8 Mio. Titeln. Öffentliche Bibliotheken recherchieren in der BVB-Katalogdatenbank (<http://www-opac.bib-bvb.de>) und können ein gefundenes Buch nach der Eingabe einer Benutzernummer und eines Kennwortes direkt bei der besitzenden Bibliothek online bestellen. Das Buch wird der Öffentlichen Bibliothek daraufhin zugeschickt. Schon seit Dezember 2000 steht die Online-Fernleihe bayerischen Verbundbibliotheken bzw. deren Benutzern zur Verfügung.

Als Vorab-Publikation eines noch laufenden DFG-Projekts der **Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften** und der **Bayerischen Staatsbibliothek <12>** ist das **kumulierte Register der Neuen Deutschen Biographie (NDB)** und der **Allgemeinen Deutschen Biographie (ADB)** im WWW zugreifbar (URL <http://mdz2.bib-bvb.de/ndb/ndbindex.htm>). Im Projekt werden die gedruckten Einzelregister aller bisher erschienenen Bände der NDB digitalisiert, kumuliert und mit ergänzenden Informationen aus den Artikeln angereichert. Die Datenbank umfasst nicht nur die Personen, denen in der NDB oder auch in der ADB eigene Artikel gewidmet sind, sondern enthält auch die in den Genealogien und in den Einzel- bzw. Familienartikeln erwähnten Namen. Das neue digitale Register dient vor allem einem raschen und zeit- sowie ortsunabhängigen Zugang zu den jeweiligen Bänden der ADB und der NDB. Außerdem werden übergreifende und kombinierte Abfragen nach Berufsgruppen, nach Geschlecht und Zeiträumen unterstützt. Die Projektarbeit ist noch im Gange. Deshalb sind noch nicht alle Datensätze bearbeitet bzw. ergänzt (es handelt sich um über 81.000 Namenssätze). Weitere Infos zum Projekt können von der Homepage der **Neuen Deutschen Biographie** (<http://www.ndb.badw-muenchen.de/>) abgerufen werden.

Berlin-Brandenburg

Seit Mitte September 2001 steht der OPAC der **Bibliothek des Deutschen Bundestages <281>** mit seinem **Bestand ab Erscheinungsjahr 1987** der Öffentlichkeit im WWW zur Verfügung (URL <http://www.bundestag.de> - "Datenbanken" - "Katalog der Bundestagsbibliothek"). Die Bibliothek sammelt und erschließt das für die parlamentarische Arbeit notwendige nationale und internationale Schrifttum mit den Schwerpunkten Politik, öffentliche Verwaltung, Recht, Wirtschaft, Sozialwissenschaften sowie neuere Geschichte. Außer Monographien werden auch relevante Zeitschriftenaufsätze sowie Einzelbeiträge aus Sammelwerken formal und inhaltlich erschlossen (Sucheinstiege: u.a. Stichwortsuche, Personen- und Institutionensuche, inhaltliche Sucheinstiege wie Schlagwörter, Schlagwortkette). Als Präsenzbibliothek nimmt die Bibliothek des Deutschen Bundestages **nicht am überregionalen Leihverkehr** teil. Deshalb können auch keine Bestellungen entgegengenommen und bearbeitet werden (nach: BIBLIOTHEKSDIENST 35.2001. H.11.S.1546).

Die im OPAC der **Staatsbibliothek zu Berlin** <1/1a> nachgewiesenen Bestände können jetzt auch über die Suchmaschine des **Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg** (<http://www.kobv.de/suche/index.html>) abgefragt werden.

Die **Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts** <204> der Stiftung Preußischer Kulturbesitz bietet zwei Kataloge im Internet an: der **OPAC** enthält Titel aus der Online-Datenbank des Ibero-Amerikanischen Instituts und der Kunstbibliothek und enthält Titel ab Erwerbungs-jahr 1994, teilweise auch ältere. Der **Imagekatalog (IPAC)** enthält die gescannten Katalogkarten des Alphabetischen Zettelkatalogs des Instituts (Bestand bis 1994 = 1,2 Millionen Katalogkarten). Er weist auch Zeitschriften-Hauptaufnahmen mit Jahrgangsnachträgen nach. Beide Kataloge sind unter der Adresse <http://www.iai.spk-berlin.de/biblioth/biblkatd.htm> zu erreichen.

Die **Zentral- und Landesbibliothek Berlin** <109> ist Mitte September 2001 dem **Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins** (VÖBB) beigetreten (URL <http://www.voebb.de>). Mit dem Beitritt hat sich die Zahl der im Verbund nachgewiesenen Titel auf rund acht Millionen erhöht. Insgesamt nehmen 126 Öffentliche Bibliotheken am VÖBB teil.

Hessen

Die **UB** <77> der Johannes Gutenberg-Universität **Mainz** baut ihr Online-Angebot aus: In nur fünf Jahren Projektlaufzeit soll mit insgesamt 9,75 zusätzlichen befristeten Personalstellen der Gesamtbestand von 17 dezentralen geisteswissenschaftlichen Bibliotheken in den Online-Katalog der Universität eingearbeitet werden. Das Projekt wird zu einem Großteil aus zentralen Mitteln der Universität finanziert, der Rest wird von der UB beigesteuert. Die Projektleitung liegt bei der Universitätsbibliothek (nach HeBIScocktail 4/2001). - Die **UB Mainz** stellt im Rahmen ihres Sammelschwerpunkts **Frankreich-Forschung** ihre **Neuerwerbungslisten** und die **Inhaltsverzeichnisse von zahlreichen französischen Regionalzeitschriften** im Internet unter der URL http://www.ub.uni-mainz.de/Ox865df06e_0x00007cd4 zur Verfügung (PDF-Dateien).

Niedersachsen

Die **Niedersächsische Bibliographie** (Infos unter <http://www.nlb-hannover.de/nds dok.htm>), in der die regionalbezogenen Daten der Bundesländer Niedersachsen und Bremen seit 1979 nachgewiesen sind (<http://www.nlb-hannover.de/abacus/nds.htm>), wird seit Ende September 2001 bei der Recherche in der **Virtuellen Deutschen Landesbibliographie** (<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/landesbibliographie/>) berücksichtigt.

Die **Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen** <7> hat das Design ihrer Website (<http://www.sub.uni-goettingen.de/>) an das der Universität Göttingen angeglichen. Die neu gestalteten WWW-Seiten haben an Komfort und Übersichtlichkeit gewonnen. Von der Homepage (1. "Kataloge" und 2. "SUB Göttingen" anklicken) ist u.a. die Datenbank **"Alphabetischer Zettelkatalog (1930-1976)"** erreichbar, in der die als Bild vorliegenden eingescannten Zettel des nach PI geordneten alphabetischen Katalogs enthalten sind. Der AK weist Bücher mit Erscheinungsjahr 1946 bis 1976, Dissertationen mit Erscheinungsjahr 1930 bis 1976 und Zeitschriften mit Erscheinungsjahr 1930 bis 1945 nach. 1998/99 war der komplette Katalog von einem privaten Dienstleister gescannt worden. Diejenigen Karten, die seit 1977 im Niedersächsischen Monographienachweis (NMN) elektronisch erfasst wurden und durch eine so genannte NMN-Nr. auf den Karten ausgedruckt waren, sind mit OCR identifiziert und ausgeschieden worden. Es handelte sich um eine Datenmenge von über 800.000 Karten, die ansonsten dublett zum Online-Katalog gewesen wäre. Somit weist der Imagekatalog heute etwa 1,5 Millionen Zettel mit geschätzten 900.000 Titelaufnahmen nach. Der Imagekatalog ist mit einer Bestellfunktionalität ausgestattet (nach: Buschey, Halle, Harms. "Zwanzig Jahre Retrokonversion an der SUB Göttingen". BIBLIOTHEKSDIENST 35.2001.H.9.S.1099/1100).

Norddeutschland

Mit der vierten Neuauflage des Bibliotheksführers für das Land Bremen, "**Bibliotheken in Bremen und Bremerhaven**", informiert der Landesverband Bremen des DBV über die vielfältige Bibliothekslandschaft im kleinsten deutschen Bundesland. Die 120-seitige Broschüre macht Angaben zu 124 Bibliotheken und Dokumentationsstellen, in denen rund sieben Millionen Bücher, Zeitschriften, CD-Roms, CDs und andere Dokumente zur Benutzung bereitstehen. Eine regelmäßig aktualisierte Online-Version steht unter der URL <http://www.dbv-bremen.de> zur Verfügung.

Die **Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg** <18> hat ihre Internetseiten neu gestaltet. Dabei haben u.a. folgende Seiten neue Adressen bekommen: - **Auskunft des Norddeutschen ZK**: <http://www.sub.uni-hamburg.de/kataloge/nzk.html>, - **Rechercheauftrag** an den Norddeutschen ZK: <http://www.sub.uni-hamburg.de/kataloge/recherche.html>, - **Sigelverzeichnis** der Hamburger Bibliotheken: <http://www.sub.uni-hamburg.de/nzk/sigelhh.htm>. Sie erreichen diese Seiten über die unveränderten WWW-Adressen der Leihverkehrsregion Norddeutschland (<http://www.sub.uni-hamburg.de/nzk/lvregnor.htm>) bzw. der SUB Hamburg (<http://www.sub.uni-hamburg.de>).

Die **Schleswig-Holsteinische Bibliographie** (Infos unter <http://www.shlb.de/bibliogr3.htm>), die seit dem Berichtsjahr 1987 online im WWW zur Verfügung steht (<http://134.245.1.90/abacus/shlb/abacus.htm>), ist Mitte November 2001 in die **Virtuelle Deutsche Landesbibliographie** (<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/landesbibliographie/>) einbezogen worden.

Nordrhein-Westfalen

Michael Schaarwächter (UB Dortmund) informiert in einer Mail an die Inetbib-Liste vom 26.11.2001 über den Dienst **JASON und einige statistische Daten**: JASON (Journal Articles Sent On demaNd) existiert seit 1994/1995 als Gemeinschaftsentwicklung der UBs Bielefeld und Dortmund. Seit dieser Zeit wird in Nordrhein-Westfalen und im nördlichen Rheinland-Pfalz aus dem (fast) kompletten Zeitschriftenbestand der meisten NRW-Hochschulbibliotheken elektronisch bestellt und kooperativ geliefert. Dabei wird das Prinzip Vorkasse angewendet, der Kunde kauft also vor der Bestellung eine Transaktionsnummer ("TAN"), mit der er einmalig einen Aufsatz bestellen kann. Der Erhebungszeitraum der folgenden Zahlen ist das erste Halbjahr 2001: Es nehmen **über 20 Bibliotheken** aktiv am System JASON teil, über 30 Lieferstationen mit eigenen E-Mail-Adressen sind zurzeit im Einsatz. Einige davon werden von mehreren Scanner-Stationen beschickt, so dass man etwa von 40 Scan-Plätzen ausgehen kann. Im genannten Zeitraum wurden 87.500 TANs benutzt. Da abhängig von der Lieferart unterschiedliche Preise (zum Beispiel "kostet" die Lieferung per E-Mail eine TAN und die Postlieferung zwei TANs) berechnet werden, entspricht diese Zahl knapp 60.000 erfüllten Bestellungen. Die am häufigsten nachgefragten Lieferarten sind E-Mail und Abholung in der Bestellbibliothek. Auf dem dritten Rang liegt die Webauslieferung, die noch nicht von allen Teilnehmern angeboten wird. Der Kunde bekommt dabei eine E-Mail mit einer individuellen URL, bei der er PDF-Dateien abholen kann. Fax und Post spielen kaum eine Rolle, da hier der doppelte Preis zu zahlen ist. Bei JASON gibt es wegen des teilweise integrierten "roten Leihscheins" unterschiedliche Lieferzeiten. Es ergibt sich eine **durchschnittliche Gesamtlieferzeit** für eine JASON-Bestellung von **etwas über zwei Kalendertagen. 35% der Bestellungen werden nach 24 Stunden erledigt**. Weitere Infos sind unter den WWW-Adressen <http://www.ub.uni-dortmund.de/JASON/Jason1.html> und <http://www.ub.uni-bielefeld.de/databases/jason/biblio.htm> verfügbar.

Zum 1. Oktober 2001 ist der **nordrhein-westfälische Bücherwagendienst eingestellt** worden. Seitdem werden die Leihverkehrssendungen zwischen den (überwiegend bisher vom Bücherwagen direkt angefahrenen) Hochschulbibliotheken von der Deutschen Post **in Containern transportiert**. Die Weiterverteilung an die "indirekt" angeschlossenen kleineren Bibliotheken am Ort und in der näheren Umgebung wird wie bisher lokal organisiert. Alle bislang dem Bücherwagendienst angeschlossenen Bibliotheken sind weiterhin über das zen-

trale Transportsystem zu erreichen. Leihverkehrssendungen für die angeschlossenen Bibliotheken können per Container direkt an die betreffenden Stations-Bibliotheken oder an die Sortierzentrale im Hochschulbibliothekszentrum in Köln geschickt werden, wo sie verteilt und weiterversandt werden. Da die Deutsche Post alle Stationen täglich anfährt, erwartet das HBZ eine deutliche Beschleunigung des Leihverkehrs. Unter der WWW-Adresse <http://www.hbz-nrw.de/hbz/leihverkehr/contdienst.html> hat die Kölner Leihverkehrszentrale weitere Infos ins Netz gestellt.

Die **Speicherbibliothek des HBZ <461>** in **Bochum** wird bis spätestens Mai 2002 aufgelöst. Als ersten Schritt der Abwicklung hat die ULB Bonn <5> ihre nach Bochum ausgelagerten Zeitschriftenbestände abtransportieren lassen. Bitte beachten Sie, dass alle in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) unter "461" stehenden Bestandsangaben mit den Merkmalen: - Signatur beginnt mit :5/ - Kommentar "Eigentum der ULB Bonn" nicht mehr aktuell sind und Bestellungen darauf nicht mehr ausgeführt werden können. Bestellungen auf sonstige Bestände in der Speicherbibliothek in Bochum werden selbstverständlich erfüllt.

Die drei großen **Dortmunder** Bibliotheken bieten seit einiger Zeit einen gemeinsamen virtuellen Katalog im Internet an. Der **Dortmunder Online-Katalog**, der die Bestände der UB Dortmund <290>, der Stadt- und Landesbibliothek <60> und der Fachhochschulbibliothek <Dm 13> verzeichnet, steht unter der URL <http://www.dobib.de/> zur Verfügung. Damit wird die Literatursuche nach Dortmunder Beständen wesentlich beschleunigt und vereinfacht. Außerdem präsentieren die Dortmunder Bibliotheken unter derselben WWW-Adresse eine spezielle Sicht der **Digitalen Bibliothek Nordrhein-Westfalen**, die im Zuge des Projekts "Digitale Öffentliche Bibliothek" erstellt worden ist. In dem Projekt wird die Anbindung dreier Öffentlicher Bibliotheken (Stadt- und Landesbibliothek Dortmund, Stadtbüchereien Düsseldorf und Stadtbibliothek Köln) an die Digitale Bibliothek realisiert. Weitere Infos sind unter der URL <http://www.hbz-nrw.de/digioeb> abrufbar.

DuetT (Duisburger Elektronische Texte) heißt die Text-Datenbank der **UB Duisburg <464>**, die elektronische Dissertationen und andere Dokumente aus der Gerhard-Mercator-Universität nachweist (URL <http://www.ub.uni-duisburg.de/ETD-db/>). Zurzeit sind über 400 Dokumente recherchierbar. Die Metadaten der Duisburger Elektronischen Texte werden von TheO (<http://www.iwi-iuk.org/dienste/TheO/>), der Suchmaschine des DissOnline-Projekts, indiziert (nach: BIBLIOTHEKSDIENST 35.2001.H.9).

Die **Stadtbibliothek Köln <380>** bietet ihren Benutzern - ähnlich wie die StB Mannheim - einen kostenpflichtigen Lieferdienst im gesamten Stadtgebiet, den so genannten "Medienexpress", an. Bestellt werden können alle Medien, die im Online-Katalog der Bibliothek nachgewiesen sind. Das Entgelt pro Lieferung beträgt DM 7,80/€ 4,00. Weitere Infos stehen unter der WWW-Adresse <http://www.stbib-koeln.de/angebote/lieferd.htm> zur Verfügung.

Die UB Karlsruhe hat für die **Universitäts- und Landesbibliothek Münster <6>** auf der Grundlage der KVK-Technologie den **Virtuellen Katalog Niederländischer Kulturkreis** (http://suchfix.uni-muenster.de/vifanie/NedGuideDt/vknl_muenster.html) entwickelt. Der Virtuelle Katalog befragt gleichzeitig den OPAC der ULB Münster, die Institutskataloge der Universität Münster und den **NedGuide**, die Virtuelle Fachbibliothek Niederländischer Kulturkreis (<http://www.NedGuide.de/>). Auf Wunsch kann zusätzlich in der Niederlande-Sammlung der Friedrich-Ebert-Stiftung gesucht werden.

Durch die Umstellung des Fernleihversandes vom Bücherauto auf Containerdienst entfallen in **Trier** künftig die Fahrten von der UB <385> zu den anderen wissenschaftlichen Bibliotheken (in erster Linie: Stadtbibliothek <121>, Bibl. des Priesterseminars <Tr 2>, Hochschulbibl. der FH <Tr 5>). Achten Sie bitte in Zukunft darauf, Sendungen an die Stadtbibliothek, das Priesterseminar, aber auch andere Trierer Bibliotheken DIREKT per Post an die entsprechende Bibliothek zu schicken !

Stefan Müllenbruck (**UB Trier <385>**) hat eine kleine **Literaturliste zum Thema Online-Auskunft in Bibliotheken** zusammengestellt. Die Liste, die weniger auf Vollständigkeit, sondern vor allem auf leichte (Online-)Zugänglichkeit ausgerichtet ist, steht unter der URL <http://www.ub.uni-trier.de/abisz/chatbib.htm> zur Verfügung.

Sachsen

Die **Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden <14>** wird vom 28. November 2001 bis 31. Dezember 2001 ihr bisheriges Lokalsystem ablösen. Die Bibliothek bittet darum, in diesem Zeitraum **Fernleihbestellungen nur im Ausnahmefall (etwa bei Alleinbesitz)** an die SLUB-Standorte zu senden und andere besitzende Bibliotheken zu bevorzugen. Mit der Einführung der **neuen Software Libero** sind auch Änderungen bei der Bestandsmeldung in der SWB-Verbunddatenbank verbunden: Bereits seit Mitte November 2001 ist die Aktualisierung der bereits katalogisierten Exemplare "eingefroren" worden. Nach der Einführung von Libero werden die Exemplare nur noch lokal verwaltet. Im Anschluss an die Katalogisierung im Verbund und dem Download des Titelsatzes in das Lokalsystem Libero erfolgt lokal die Exemplarbearbeitung, bei der im Lokalsystem Signaturen automatisch erstellt werden. Das bedeutet, dass die SLUB Dresden **in Zukunft keine Signaturen mehr im SWB-Verbund** erfassen wird. Für die Fernleihe wird in Kauf genommen, dass Bestellungen auf Dokumente, die über den SWB-Verbund ermittelt wurden, ohne Signaturen an die SLUB geleitet werden. Für das (aktuell verfügbare) Dokument wird dann im lokalen OPAC die jeweilige Signatur ermittelt. Für den Beginn des nächsten Jahres stehen in Sachsen **weitere Bibliotheken** mit einer **Migration des bisherigen Lokalsystems nach Libero** an. Falls dies bei den betreffenden Bibliotheken Auswirkungen auf die Fernleihe hat, wird dies bekanntgegeben.

Sachsen-Anhalt

Dieter Laßke (ULB Halle) skizziert in der Broschüre **"Hochschulbibliotheken des Landes Sachsen-Anhalt"** (Hrsg.: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt. Magdeburg 2001. S.23-26) die Geschichte des Zentralkataloges, der sich an der Universitäts- und Landesbibliothek befindet und den er leitet: Die eigentliche **Gründung** des regionalen Zentralkatalogs erfolgte **am 15.04.1949** durch die Richtlinie des Ministers für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft der damaligen Landesregierung Sachsen-Anhalt, die den Aufbau eines "Zentralkatalogs der öffentlichen Bibliotheken und Büchereien des Landes Sachsen-Anhalt" vorsah. Ab 01.09.1950 wurde der Katalog für die Leihverkehrssteuerung genutzt. Die Zahl der mitarbeitenden Bibliotheken stieg zeitweilig auf über 200, davon fast 40 % Firmenbibliotheken. Ab Erscheinungsjahr 1971 wurde auf die Neumeldung von DDR-Literatur verzichtet, da statistische Untersuchungen ergeben hatten, dass die DDR-Literatur zwar einen Anteil von über 46 % bei den eingehenden Zettelmeldungen hatte, aber nur von 1,8 % der Leihverkehrsbestellungen nachgefragt wurde. Nach der Wende wurde der ZK Sachsen-Anhalt in den deutsch-deutschen Leihverkehr integriert, die Leihverkehrsregion mit Niedersachsen als Partner-Region verbunden und mit einem Grundbestand an westdeutschen Mikrofiche-Katalogen und Lesegeräten ausgestattet. Nach 1990 wurde der ZK Sachsen-Anhalt Mitglied der Konferenz der Zentralkataloge; zurzeit gültig ist die "Zweite Änderung der LVO für das Land Sachsen-Anhalt" vom 16.03.2000. 1993 begann die Einführung von PICA im damaligen Bibliotheksverbund Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Damit fiel auch der Startschuss für die Online-Katalogisierung des ZK: Die Mitarbeiter führten vorerst den Zettelkatalog weiter, begannen aber gleichzeitig mit der Online-Titelerfassung für die angeschlossenen wissenschaftlichen Bibliotheken. Im September 1998 wurde der ZK, der zu diesem Zeitpunkt einen Bestand von 1,966 Mio. Zetteln hatte, abgebrochen, und Titelaufnahmen von da an ausschließlich in der Verbunddatenbank des GBV angelegt. Beide Teile des Monographienkataloges sind gescannt worden und stehen seit 1999 über die Homepage der ULB Halle (<http://www.bibliothek.uni-halle.de> - "Online-Kataloge" anklicken) zur Verfügung.

Ausland / Internationaler Leihverkehr

Frankreich: Die Fernleihe - so Gernot U. Gabel (Universitäts- und Stadtbibliothek Köln) in einem Text zu den französischen Universitätsbibliotheken in den Jahren 1990 bis 1999 (BLIOTHEKSDIENST 35.2001.H.10) - wird in Frankreich nicht besonders intensiv nachgefragt. Sie gilt traditionell als schwerfällig und langsam. Nachdem Mitte der 90er Jahre eine Zunahme zu verzeichnen war, ist das Fernleihaufkommen in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Seit Beginn der 90er Jahre sind die **UBs der Provinz zu gewichtigen Partnern für die überregionale Literaturversorgung** des Landes geworden: Im letzten Jahrzehnt lag ihr Anteil an der gebenden Fernleihe bei etwa 90 %, bei der nehmenden Fernleihe bei etwa 64 %. Spitzenreiter ist die BIU Médecine Paris (Fachbibliothek für Medizin), dann folgen bereits UBs aus der Provinz: Lyon I, Aix-Marseille II, Nancy I, Strasbourg I, Grenoble I, Caen. Erst auf dem achten Rang findet sich die renommierte UB der Sorbonne.

Großbritannien: Am 28.11.2001 ist die Homepage der **British Library** einem kompletten Redesign unterzogen worden: Auf Frames wurde weitgehend verzichtet, die Navigation ist durch den Einsatz von 'Drop-down Menüs' und einer Such-Option vereinfacht worden, neue Rubriken wie 'News', 'Help' und das Angebot von 'Quick links' erleichtern die Benutzung. Einige Web-Adressen der BL haben sich nach dem Redesign geändert: So lautet die URL des **Document Supply Centres** in Boston Spa <http://www.bl.uk/services/document/dsc.html>. Andere relevante Adress-Änderungen der British Library sind bereits in **InFeDo = Internet-Adressen für Fernleihe, Dokumentlieferung und Bibliographierdienst** (<http://www.bsz-bw.de/wwwroot/text/infedo.html>) berücksichtigt. - Der Bibliothekskatalog der 1707 gegründeten **Society of Antiquaries of London**, der zweitältesten wissenschaftlichen Gesellschaft in England nach der Royal Society, steht im WWW unter der URL <http://sal.ads.ahds.ac.uk/> zur Verfügung. Es können ca. 11.000 Bücher, 20.000 Artikel und rund 900 Periodika gesucht werden, die seit 1988 katalogisiert worden sind. Die Bibliothek verfügt heute über mehr als 100.000 Bücher und rund 900 laufende Zeitschriften. Ihre Sammelschwerpunkte sind Archäologie, Architektur, schöne Künste, Heraldik, Lokalgeschichte Großbritanniens und Genealogie.

Kroatien: **CROLIST** nennt sich der **Gesamtkatalog der kroatischen Bibliotheken**, an dem unter anderem die National- und Universitätsbibliothek Zagreb und Universitätsbibliotheken in Osijek, Zadar, Split und Rijeka mitarbeiten. CROLIST steht im WWW unter der Adresse <http://nscrolist.nsk.hr/bnew/searche.html> zur Verfügung.

Österreich: Das **Innsbrucker Zeitungsarchiv (IZA)** ist die größte universitäre **Dokumentationsstelle für Literaturkritik im deutschen Sprachraum**. Seit 1960 sammelt das Archiv Artikel zu allen Bereichen des literarischen Lebens. Berücksichtigt werden alle Zeiten, Kulturen und Sprachen. Das Archiv dokumentiert etwa 1.000.000 Artikel. Der jährliche Zuwachs beträgt ca. 25.000 Artikel. Ausgewertet werden derzeit 17 Tageszeitungen, 9 Wochenzeitungen, 3 Magazine, 39 Kulturzeitschriften. Seit dem 1. Oktober 2000 werden alle Artikel gescannt und elektronisch abgespeichert. Der Zugang erfolgt mittels einer Onlinedatenbank, die von der Homepage des Archivs (<http://iza.uibk.ac.at/>) erreichbar ist. Zurzeit stehen fast 18.000 Artikel online zur Verfügung.

Zentrale Recherche-Angebote

Der VDB betreut seit kurzem die anlässlich des Bielefelder Bibliothekartages entstandene Web-Domain **bibliothekartag.de**; das Hosting hat der Gemeinsame Bibliotheksverbund (GBV) übernommen. Ab sofort können von dieser Website alle Informationen **rund um den aktuellen bzw. die zurückliegenden Bibliothekartage** abgerufen werden: - Die URL des jeweils aktuellen Bibliothekartages (in diesem Fall also des Augsburger Bibliothekartages 2002) finden Sie direkt unter <http://www.bibliothekartag.de/>. - Das Archiv der Webseiten zurückliegender Bibliothekartage ist unter <http://www.bibliothekartag.de/archiv/> verfügbar.

Eine Liste so genannter **CIPACs (= Card-Image Public Access Catalogues)** hat Otto Oberhauser (Wien) unter der URL <http://www.8ung.at/oco/cipacs-international.html> ins Netz gestellt. Diese OPAC-Varianten, die auf einer meist größeren Menge eingescannter (digitalisierter) Katalogzettel und einem mehr oder weniger komfortablen und leistungsfähigen Blätter- oder Suchmechanismus basieren und wahlweise als "**elektronische Zettelkataloge**", "**digitalisierte Kartenkataloge**" oder auch als "**Image-Kataloge**" bezeichnet werden, gelten als zeit- und kostensparende Alternativen zur Retrokonversion. Bekannte Beispiele in Deutschland sind der DigiKat der **UB Heidelberg** <16>, die Image-Kataloge der **ULB Sachsen-Anhalt** <3> in **Halle** und der AK der **ZLB Berlin** <109>. In die "**International CIPAC List**" hat Oberhauser Image-Kataloge aus **Österreich** (u.a. Nationalbibliothek Wien), **Schweiz** (u.a. UB Basel, Zentralbibliothek Zürich), **Tschechien** (u.a. Nationalbibliothek Prag), **Spanien** (Biblioteca de Catalunya), **Frankreich**, **Großbritannien** (u.a. University of London Library), **Deutschland** (u.a. UB der FU Berlin, Ibero-Amerikanisches Institut Berlin, Sächsische LB - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, UB Greifswald, HeBIS-Retro, UB Kiel, UB Magdeburg, BSB München), **Litauen** (Nationalbibliothek Vilnius), **Polen** (Jagiellonische Bibliothek Krakau), **Slowenien** (Nationalbibliothek Ljubljana) und den **USA** (u.a. Princeton University Library) aufgenommen (vgl. dazu O.Oberhauser. "Web-Umfrage zur Benutzung von Card-Image Online-Katalogen". BIBLIOTHEKSDIENST 35.2001.H.9.S.1014-1026).

Im Projekt "**The European Library (TEL)**", das unter der URL <http://www.europeanlibrary.org/> in englischer Sprache beschrieben wird, entwickelt Die Deutsche Bibliothek zusammen mit neun anderen europäischen Nationalbibliotheken (Koordination: The British Library) die Grundlagen für ein Portal-Konzept, das nach Abschluss des Projekts den bis dahin nicht beteiligten Nationalbibliotheken zur Übernahme und Weiterentwicklung angeboten werden soll. Langfristiges Ziel ist es, unter einer Oberfläche **mit einer Recherche-Anfrage direkt in den Beständen der europäischen Nationalbibliotheken** zu suchen und **Möglichkeiten der Dokumentlieferung** zu schaffen. Auf elektronische Publikationen soll ebenfalls direkt zugegriffen werden können.

Neben Web-Seiten im HTML-Format und PDF-Dateien indexiert die auch von Bibliothekaren gerne genutzte Suchmaschine **Google** (<http://www.google.com/>; "Erweiterte Suche" anklic??ken) jetzt auch **Power-Point-Folien, Excel- und Word-Dateien, Dateien im RTF-Format** sowie **Postscript-Dateien**. Damit werden immer mehr Bereiche des so genannten "unsichtbaren Internet" ("invisible web") sichtbar bzw. suchbar gemacht. Google hat bereits ca. 22 Mio. PDF-Dateien indexiert. In der Trefferliste werden diese Dateien ähnlich wie PDF-Dokumente gekennzeichnet, nämlich mit der Dateiendung in eckigen Klammern vor dem Seitentitel. Darunter ist dann noch mal das Dateiformat im Klartext angegeben. Direkt nach solchen Dateien suchen können Sie mit dem Feld "filetype" (gefolgt von der jeweiligen Dateiendung: ppt, xls, doc, rtf, ps). Google ist übrigens von der Stiftung Warentest als beste Internet-Suchmaschine mit der Note "gut" ausgezeichnet worden.

Der **Zeitschriftendienst (ZD)** des (E)DBI, der Aufsätze aus circa 230 deutschen Zeitschriften aller Sachgebiete nachweist, wird im Verlagshaus Zeller (Osnabrück) weitergeführt, das vom K.G. Saur Verlag im September 2001 übernommen wurde. Da die Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur (IBZ) aus dem gleichen Verlagshaus kommt, ist eine einheitliche Schlagwortvergabe für beide Publikationen gewährleistet. Seit Anfang Dezember 2001 ist eine Demoversion vom zukünftigen ZDonline über <http://www.gbv.de> ("Datenbanken" anklicken, dann: "Bibliographien - IBZ...") allgemein zugänglich. Die Vollversion, die voraussichtlich ab 1.1. 2002 verfügbar sein wird, enthält alle im Einleitungstext erwähnten Daten. Rückmeldungen, Anregungen und Abo-Bestellungen können an Herrn Ivon Konrad Illmer (E-Mail: i.illmer@saur.de) gerichtet werden. Der Preis für den ZD wird voraussichtlich bei EURO 208,- liegen. Weitere Infos stehen unter <http://www.dietrich-bibliogr.de/> zur Verfügung.

Online-Buchhandlungen und -Antiquariate

Das kanadische Unternehmen **Abebooks.com** (<http://www.abebooks.com>) hat zum 1. Oktober 2001 das Online-Antiquariat **JustBooks** (<http://www.justbooks.de/>) in Düsseldorf übernommen. Abebooks.com ist mit 30 Millionen Büchern nach eigenen Angaben eine der weltweit führenden Internet-Buchhandlungen für antiquarische, vergriffene und gebrauchte Bücher.

Eine **Online-Buchhandlung** mit rund 16.000 Buchtiteln aus Religion, Theologie, Religionspädagogik und Religionswissenschaft steht unter der Adresse <http://www.religioesebuecher.de/> zur Verfügung. Das Dienstleistungsunternehmen **Choros** ist auf religionsbezogene Literatur spezialisiert, verschickt aber auch jeden anderen lieferbaren Titel nach Hause.

Missing Link, eine in Bremen ansässige Importbuchhandlung (URL <http://www.missing-link.de/>), die sich besonders auf die Besorgung englischsprachiger Titel spezialisiert hat, bietet eine Buchdatenbank an, in der circa 2 Millionen englischsprachige Titel recherchiert werden können. Außerdem steht eine Datenbank mit englischen Videos zur Verfügung.

Seit seiner Gründung 1996 nutzen Bibliotheken und Archive, aber auch private Buchliebhaber die Recherche im **Zentralen Verzeichnis Antiquarischer Bücher** (ZVAB), das unter der WWW-Adresse <http://www.zvab.com> erreichbar ist. Das ZVAB ist mit mehr als 4 Millionen Buchtiteln die größte Datenbank professioneller Antiquariate im deutschsprachigen Raum. Antiquarische Noten, Graphiken, Schallplatten und Postkarten ergänzen das Angebot. Zusätzlich hat das ZVAB vor kurzem eine englischsprachige Website gestartet.

Neue Sigel und Adressdaten

SLUB Dresden <14>

neue Tel.- und Fax-Nummern im Bereich der ehem. TU <14/00>:

Der 4-stelligen Durchwahlrufnummer wird die Ziffer "3" vorangestellt. Bsp.: (0351) 463-3-XXXX.

SAX; ÜLV

Stadtarchiv **Homburg/Saar** <neues Sigel: Hom 1>

Am Forum 5 (Rathaus), 66424 Homburg/Saar

Telefon (06841) 1 01-678 und 601, Telefax (06841) 1 01-554

BAW; P

Wissenschaftliche Regionalbibliothek **Lörrach** <924>

neue Tel.- und Fax-Nummern: Auskunft (07621) 4097-250, Fernleihe -251, Fax -201

Archivische Präsenzbibliothek <neues Sigel: Neun 2>

Oberer Markt 16, 66538 **Neunkirchen/Saar**

Postanschrift: Postfach 11 63, 66511 Neunkirchen/Saar

Telefon (06821) 2 02-423 und 421, Telefax (06821) 2 01-429 und 2 15 30,

BAW; P

Berufsakademie **Ravensburg**

Bibliothek <Rav 1>

neue Anschrift: Rudolfstr. 19

88214 Ravensburg

Telefon und E-Mail-Adresse bleiben unverändert: (0751) 806-2715

E-Mail biblio@ba-ravensburg.de, URL <http://www.ba-ravensburg.de/~bibliothek/>

BAW; ÜLV

Landtag des Saarlandes, Archiv <neues Sigel: Sa 23>

Franz-Josef-Röder-Str. 7, 66119 **Saarbrücken**
 Postanschrift: Postfach 10 18 33, 66018 Saarbrücken
 Telefon (0681) 50 02-279, Telefax (0681) 50 02-335, E-Mail
 BAW; P

Saarländischer Rundfunk, Bibliothek <neues Sigel: Sa 21>
 Funkhaus Halberg, 66100 **Saarbrücken**
 Telefon (0681) 6 02-2465 und 2466, Telefax (0681) 6 02-2464
 E-Mail rschmitt@sr-online.de, URL <http://www.sr-online.de/A-Z/Archive/bibliothek.html>
 BAW; P

Stadtarchiv Saarbrücken, Bibliothek <neues Sigel: Sa 22>
 Nauwieser Str. 3, 66111 **Saarbrücken**
 Telefon (0681) 9 05-1258, Telefax (0681) 9 05-1215, E-Mail
 E-Mail stadtarchiv@saarbruecken.de, URL <http://www.saarbruecken.de/sbnet/08/stadtarchiv/>
 BAW; P

Schule Schloss Salem / Salem International College, Bibliothek <neues Sigel: Ueb 1>
 Kurt-Hahn-Str. 1, 88662 **Überlingen**
 Telefon (07553) 9 19-0, Telefax (07553) 9 19-529
 E-Mail info@salem-net.de, URL <http://www.SalemCollege.de>
 BAW

Ausgewählte Literaturhinweise zum Thema Leihverkehr, Dokumentlieferung und Internet-Recherche

Buschey, Dietmar; Halle, Axel; Harms, Reinhard. "Zwanzig Jahre Retrokonversion an der SUB Göttingen: Ein Zwischenbericht". BIBLIOTHEKSDIENST 35(2001) H.9.S. 1089-1102.

Die Autoren schildern die Anstrengungen, die von der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek auf dem Gebiet der Retrokonversion seit der Einführung der EDV-Katalogisierung um 1976/1977 unternommen worden sind (Band-Realkatalog, Niedersächsischer ZK, Digitalisierung des AK 1930-1976). Bibliographische Nachweislücken bestehen nach wie vor: In erster Linie sind hier die Dissertationen vor 1908 zu nennen; weniger gravierend sind die Lücken bei den Schulprogrammen, Musica Practica und Leichenpredigten.

Diedrichs, Reiner. "Online-Fernleihe in Deutschland - eine Utopie ?". In: 91. Deutscher Bibliothekartag in Bielefeld 2001. Bibliotheken - Portale zum globalen Wissen. Hrsg. von Margit Rützel-Banz. Frankfurt am Main: Klostermann, 2001. S. 269-278.

Der Leiter der GBV-Verbundzentrale skizziert - ausgehend von der Online-Fernleihe im Gemeinsamen Bibliotheksverbund - die sich abzeichnende weitere Entwicklung in Deutschland, die von einer Arbeitsgruppe der AG der Verbundsysteme in den Grundzügen bereits festgelegt worden ist: Die verbundübergreifende Fernleihe stützt sich auf prinzipielle Festlegungen wie Beachtung des Regionalprinzips, Verzicht auf den Aufbau eines zentralen Bestell- und Verwaltungssystems, Recherche über Z39.50, ILL-Kommunikation über ILL-Mail und Weiterleitung der Bestellung an das Zielverbundsystem, wo über die Reihenfolge der besitzenden Bibliotheken nach regionalen Prinzipien entschieden wird. Diedrichs fasst zusammen: "Online-Fernleihe in Deutschland ist keine Utopie. Fast alle notwendigen technischen und organisatorischen Voraussetzungen sind mittlerweile entwickelt und zum großen Teil bereits im praktischen Einsatz erprobt. Die Bereitschaft der Verbünde zur überregionalen Zusammenarbeit und der Wille zur Realisierung sind in einem Ausmaß vorhanden, das noch vor kurzer Zeit nicht denkbar erschien".

Dierolf, Uwe; Mönnich, Michael W. "Mehrwertdienste durch Virtuelle Kataloge - 5 Jahre Karlsruher Virtueller Katalog". B.I.T. online 4(2001)Nr.3.S.261-266.

Die Geschichte des KVK (<http://kvk.uni-karlsruhe.de>) ist eine Erfolgsgeschichte: Nach fünf Jahren - am 26.07.1996 fiel der Startschuss - ist er eines der wichtigsten bibliographischen Rechercheinstrumente in Deutschland und wird heute durchschnittlich von einer Million Nutzern im Monat abgefragt. Pro Anfrage werden zurzeit 7,6 Kataloge vom Benutzer ausgewählt, was bedeutet, dass ca. 8 Millionen Anfragen von den KVK-Servern verschickt werden. Die UB Karlsruhe hat - aufbauend auf der KVK-Technologie - weitere virtuelle Kataloge entwickelt: Regionalkataloge wie den Karlsruher Gesamtkatalog (http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/hylib/ka_opac.html), den EUCOR-OPAC (<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/eucor.html>), die Virtuelle Bibliothek Rheinland-Pfalz (<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/vkrp.html>), den Schweizer Virtuellen Katalog (<http://www.chvk.ch/>) und den Elektronischen Bodenseekatalog (<http://www.ub.uni-konstanz.de/euregio/bodkat.htm>); Spezialkataloge wie den Virtual Catalogue Neptune

(<http://www.isl.org/NEPTUNE/search-vk.html>), den Virtuellen Katalog "Vorderer Orient/Nordafrika" (http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/hylib/vk_ssg_vo.html), den Virtuellen Katalog Kunstgeschichte (http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/vk_kunst.html), den Virtuellen Katalog Niederländischer Kulturkreis (http://suchfix.uni-muenster.de/vifanie/NedGuideDt/vknl_muenster.html) und den Karlsruher Virtuellen Volltextkatalog (<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvvk.html>) sowie die Virtuelle Deutsche Landesbibliographie (<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/landesbibliographie/>). Die Kunden der UBs Karlsruhe und Mannheim können zusätzlich eine spezielle KVK-Variante nutzen (http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk_ferleihe.html), bei der die bibliographischen Daten direkt in ein Online-Ferleihsformular übertragen werden.

Hehl, Hans. "Das Link-System Math-Link: Verknüpfung von MathDatabase mit elektronischen Aufsätzen und Verbundkatalogen". BIBLIOTHEKSDIENST 35(2001) H.10.S.1344-1350.

H. Hehl beschreibt Math-Link, eines der in das Multisuchsystem E-Connect integrierten Linksysteme, die Datenbanken mit verfügbaren E-Zeitschriften bzw. den Standortnachweisen der zuständigen Verbundkataloge verknüpfen.

Kuberek, Monika. "KOBV: institutionalisiert". BIBLIOTHEKSDIENST 35 (2001)H.9. S.1079-1088.

M. Kuberek stellt die "Internet-Philosophie" des Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg (KOBV) vor, die sich in den Prinzipien Offenheit, Heterogenität, Dezentralität, Flexibilität, Kooperation, Kommunikation über Netze und permanente Weiterentwicklung widerspiegelt. Nach der Vorstellung der Institution KOBV (<http://www.kobv.de/>) gibt sie einen Ausblick auf die Perspektiven des "virtuellen" Verbundes: Geplant ist u.a. die Automatisierung der Fernleihe und die Erweiterung des Suchraums sowie des inhaltlichen Angebots.

Lüdtke, Helga. "Taking the Reference Desk to Cyberspace: Internet-Bibliotheken und Online-Auskunftsdienste / im Mittelpunkt die Internet Public Library (USA)". Buch und Bibliothek 53(2001) H.9.S.544-552.

H. Lüdtke beschreibt einige interessante, zukunftsweisende Projekte, die vor allem in den USA entwickelt wurden oder im Entstehen begriffen sind: Internet-Bibliotheken sowie Online-Auskunftsdienste, Angebote, die über den begrenzten Raum eines Bibliotheksgebäudes und eine eingeschränkte Klientel hinausgehen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Internet Public Library (IPL), die unter der URL <http://www.ipl.org> erreichbar ist, und ihr 'digital reference service'.

Meyenburg, Sven. "Virtuelle Fachbibliotheken - fachspezifische Portale unter einem gemeinsamen Dach". In: 91. Deutscher Bibliothekartag in Bielefeld 2001. Bibliotheken - Portale zum globalen Wissen.....S.30-36.

Seinen Vortrag leitet S. Meyenburg (UB/TIB Hannover) mit einer Definition der Virtuellen Fachbibliothek ein: "(Sie) ermöglicht den Zugang zu grundsätzlich allen fachrelevanten Informationen und Dokumenten eines bestimmten Fachgebiets über das World Wide Web". Anhand dieser Kurzdefinition verdeutlicht er Konzeption, Aufgaben und aktuellen Stand des Projekts "Virtuelle Fachbibliotheken", dessen Aufbauarbeiten von der DFG finanziert werden. Infos über das Projekt und die bereits nutzbaren fachspezifischen Angebote Anglo-Amerikanischer Kulturraum, Geschichte, Niederländischer Kulturraum, Pharmazie, Psychologie, Technik, Vorderer Orient einschl. Nordafrika, Wirtschaftswissenschaften (BWL) sind unter der WWW-Adresse <http://www.virtuellefachbibliothek.de> abrufbar.

Pietzsch, Eberhard. "Volltextindizierung von Zettelkatalogen: Wie kann in Millionen sehr kurzer OCR-Texte schnell und fehlertolerant gesucht werden ?" ABI-Technik 21. 2001. H.3.S.206-218.

In dem Aufsatz schildert Pietzsch ein Verfahren, wie in großen Mengen sehr kurzer OCR-Texte schnell und möglichst fehlertolerant recherchiert werden kann. Solche OCR-Texte entstehen zum Beispiel bei der Digitalisierung älterer Bibliothekskataloge, die als Imagekataloge im WWW zugänglich gemacht werden und bei denen die Images einer OCR-Texterkennung unterzogen werden. Das Verfahren dient dazu, das Potenzial solcher Imagekataloge unter Verzicht auf manuelle Eingriffe voll auszuschöpfen. Dabei sind einfache Implementierung und kurze Antwortzeiten die wichtigsten Ziele (nach dem Abstract).

Tiedtke, Wolfgang. "Das HÖB-Portal-Projekt. Von der Homepage zum Portal". Auskunft 21(2001)H.2.S.159-165.

W. Tiedtke stellt die Internet-Initiative der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen (HÖB) dar, die der Integration des Mediums in den Alltag der Kunden und Mitarbeiter dienen soll. Neben der bequemen Möglichkeit, an insgesamt 46 Standorten der Stadt einen unkomplizierten Zugang ins Netz zu schaffen, sind zwei weitere Bereiche Bestandteil der Initiative: das Internet-Center und das HÖB-Portal.

Weisweiler, Hilger. "Theologie in der Universitätsbibliothek Tübingen: Ein Sondersammelgebiet als Fachinformationssystem". BIBLIOTHEKSDIENST 35(2001) H.11.S.1525-1532.

Der Verf. beschreibt die Geschichte des Sondersammelgebiets Theologie an der UB Tübingen, die 1920 ihren Anfang nahm, als die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft den ersten Sondersammelgebietsplan aufstellte. Die Universität hatte das Fach Theologie immer besonders gepflegt, Bestandsverluste hatte die UB seit dem Reformationsjahr 1534 nicht zu verzeichnen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Sondersammelge-

bietsauftrag von der DFG erneuert; er besteht bis zur Gegenwart. Im Weiteren schildert Weisweiler die Entwicklung des Zeitschrifteninhaltsdienstes Theologie (ZiD), der seit 1995 zu einer Datenbank ausgebaut wurde und von 2002 an als "Index Theologicus (IxTheo) firmieren wird.

Wiederhold, Lutz. "MENALIB - Die Virtuelle Fachbibliothek Vorderer Orient / Nordafrika." BIBLIOTHEKSDIENST 35(2001) H.10.S.1327-1336.

Wiederhold erörtert die theoretischen Grundlagen und die Terminologie der Virtuellen Fachbibliothek und beschreibt das technische und inhaltliche Konzept von MENALIB (Middle East North Africa Library). Um auch englischsprachige Partner für die Zusammenarbeit zu gewinnen, wurde ein englischsprachiges Akronym gewählt; auch die Websites sind hauptsächlich in englischer Sprache gestaltet. MENALIB ist erreichbar unter <http://ssgdoc.bibliothek.uni-halle.de/vlib/html/index.html>.

Wohlfarth, Dagmar. "Elektronische Hochschulschriften in Dresden". SLUB-Kurier 2001/3. S.14-16.

D. Wohlfarth beschreibt Aufbau, Aufgaben und Ziele des Hochschulschriftenservers (HSSS), eines gemeinsamen Projekts der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und der Technischen Universität zur elektronischen Verwaltung von Dissertationen und anderen Hochschulschriften. (URL <http://hsss.slub-dresden.de/>).

Zusammenstellung:
Horst Hilger